



Nie unterschätzen

DIE KRAUTFÄULE IN KARTOFFELN trat im letzten Jahr zwar auf, aber die Epidemie verlief weitgehend auf einem kontrollierbaren Niveau. Erfahrungsgemäss verleitet ein tieferer Befallsdruck dazu, die Krankheit im Folgejahr zu unterschätzen. Das darf nicht passieren, denn grundsätzlich kann die Krankheit über die ganze Anbauperiode jederzeit auftreten.



Daniel Strahm
Krautfäulefleck auf der Blattunterseite.

Die Krautfäule überwintert in der Regel in Form von Pilzfäden auf oder in befallenen Knollen im Lager oder – bei milden Wintertemperaturen – in Knollen, die auf dem Feld zurückgeblieben sind. Als weitere Infektionsquellen kommen dann noch Abfallhaufen und Oosporen (die Dauerformen des Pilzes) hinzu.

Nach Erreichen einer bestimmten Temperatursumme nimmt die Gefahr eines Primärbefalls zu. Dies vor allem, wenn folgende Faktoren dazu kommen:

- Latent infizierte Knollen (auch ohne deutlich sichtbaren Knollenbefall).
- Genügend Feuchtigkeit (rel. Luftfeuchtigkeit über 90%) und wasser-gesättigte Böden.
- Auch abgeschwemmte Dämme nach heftigen Regengüssen mit freiliegenden Stolonen und Wurzeln bilden ein zusätzliches Potenzial.
- Primärherde können im ganzen Anbaubereich auftauchen.
- Primärstauden fallen oft in sich zusammen und werden deshalb gerne übersehen.
- Entwicklung der Krankheit und Herd-

bildung im Anbau unter Flies. Sekundärbefall nach Verbreitung der Krankheit nach dem Abdecken der Felder.

- Spät gepflanzte Kartoffeln werden auch in kleinen Stadien (bis 10 cm) befallen. Sehr wichtig bei anfälligen Sorten.
- Ausfallkartoffeln in anderen Kulturen.

Fehleinschätzungen mit Folgen

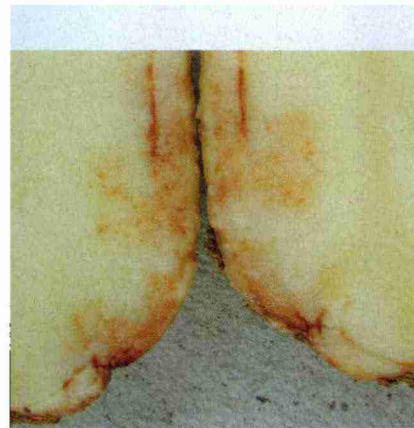
Die Ungewissheit am Saisonanfang ist wann, wo und wie heftig die Epidemie ausbricht. Damit richtig umzugehen und die richtigen Massnahmen zur richtigen Zeit zu treffen, ist die Herausforderung. Folgendes Vorgehen reduziert die Gefahr eines starken Befalls:

- Prognosemodelle (z.B. Phytopre) und Warnhinweise in der Fachpresse sowie von Pflanzenschutzberatern weisen auf Erstbefall hin. Diese Informationen sind gut und daher wichtig für den Entscheid der ersten Fungizidbehandlung. Die Unsicherheit bei allen diesen Hinweisen besteht darin, dass man davon ausgeht, dass alle Primärherde gefunden und gemeldet werden. Die Praxis zeigt, dass es immer wieder Primärstauden gibt, die zu spät entdeckt oder auch nicht gemeldet werden.
- Mit der ersten Behandlung nicht zu lange warten. Behandlung spätestens beim gegenseitigen Berühren der Stauden in den Reihen (Faustregel).
- Die Produktwahl muss an die Anfälligkeit der Sorte angepasst sein. Bei

schwachanfälligen Sorten und geringem Krautfäuleddruck mit Kontaktfungizid. Bei anfälligen Sorten oder erhöhtem Druck teilsystemische oder systemische Produkte einsetzen.

Mit Taubildung neue Infektionen

Mit der Taubildung ab August verändert sich das Mikroklima in den



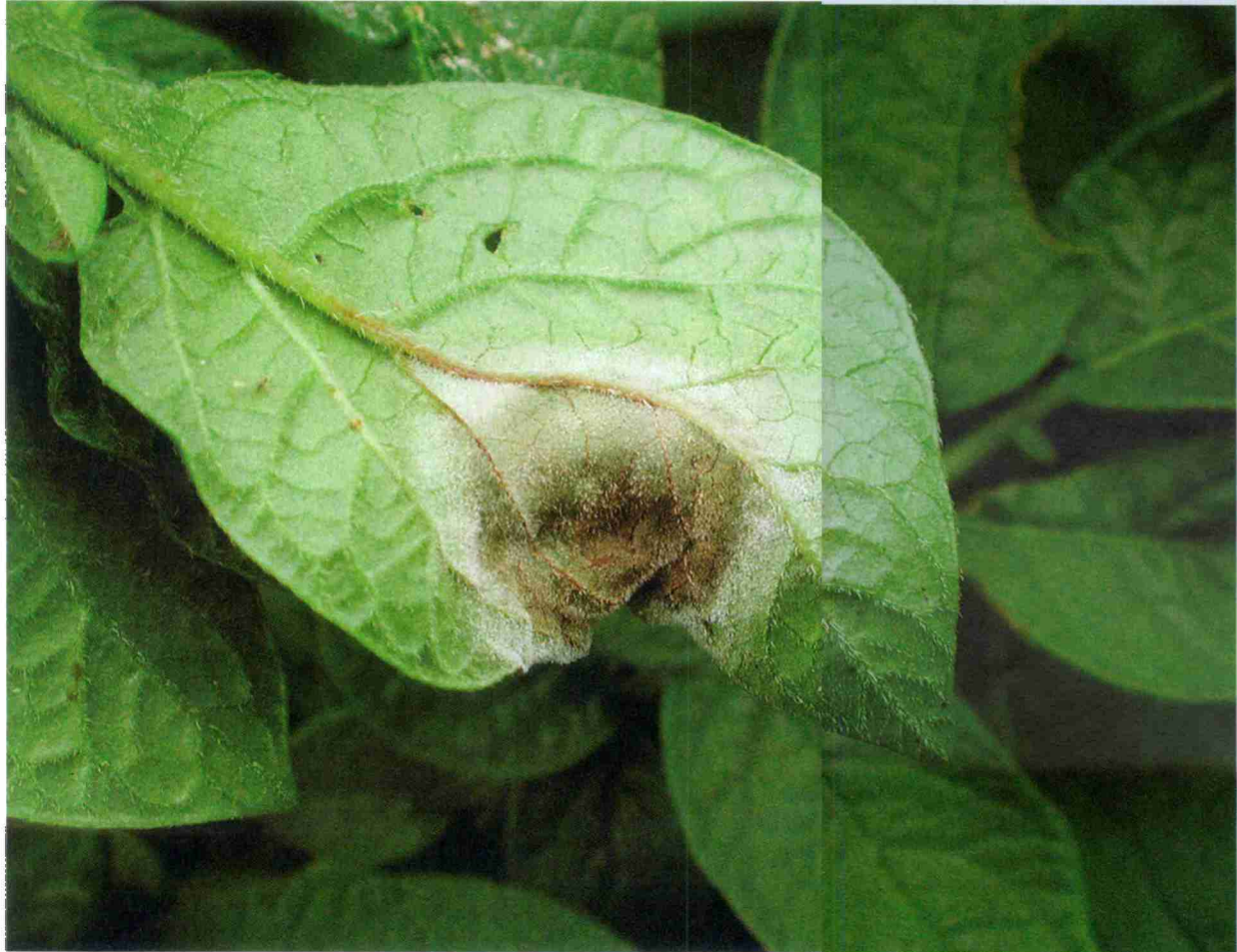
Knollenfäule in einem Befallsstadium, das optisch übersehen werden kann.



UFA Revue
8401 Winterthur
052/ 264 27 28
www.landi.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 558.5
Abo-Nr.: 1052884
Seite: 40
Fläche: 75'643 mm²



Kartoffelbeständen auch bei vermeintlich trockenen Witterungsverhältnissen. Das kann genügen, dass sich die Krautfäule spät, während dem Abreifeprozess, unbemerkt einnistet. Ein zweiter Grund kann sein, dass nach einer intensiven Krautfäulesaison aus Spargründen die Intervalle verlängert werden, was die oben erwähnte Problematik verschärft. Sporen der Krautfäule können in die Knollenzone gelangen und die Qualität der Ernte extrem gefährden.

Was kann dagegen unternommen werden, um nicht den Ertrag kurz vor der Ernte in Frage zu stellen? Beim Festlegen der Intervalle muss die Taubildung

unbedingt berücksichtigt werden. Der Abstand zwischen der letzten Behandlung und der Krautvernichtung ist nach gleichen Kriterien zu beurteilen. Für die Abschlussbehandlung geeignet sind Produkte mit einer Wirkung gegen den Knollenbefall (antisporentötende oder sporentötende Produkte wie z.B. Mapro oder Ranman). Es gibt Pflanzenschutzfirmen, die Fungizid und Krautvernichtungsprodukt kombiniert empfehlen. Das macht bei vorhandener Krautfäule und regnerischer Witterung bei der Krautvernichtung absolut Sinn.

Wahl der Fungizide Die Wahl des Fungizides hängt von der Anfälligkeit

der Sorte, von der Witterung und dem Epidemieverlauf ab. Das Angebot an Produkten ist breit. Werden teilsystemische und systemische Produkte angewendet, müssen im Sinne einer Antiresistenzstrategie solche mit unterschiedlichen Wirkstoffgruppen angewendet werden (*Grafik 2*).

Neues Produkt Neben zahlreichen bewährten Produkten bietet die Firma Bayer ein neues Produkt an. «Infito» enthält neben Propamocarb-hydrochlorid den neuen Wirkstoff Fluopicolide, der einer neuen Wirkstoffgruppe (Acylpicolide) angehört. «Infito» wirkt sowohl translaminar wie auch systemisch.



UFA Revue
8401 Winterthur
052/ 264 27 28
www.land.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 558.5
Abo-Nr.: 1052884
Seite: 40
Fläche: 75'643 mm²

Der Wirkstoff greift im Pilzzyklus an mehreren Orten ein. Das Produkt wird von der Firma für den Einsatz ab Vegetationsmitte empfohlen. Es ist mit einer Aufwandmenge von 1.6l/ha zugelassen und darf nicht mehr als viermal pro Kultur und maximal alle drei Jahre auf derselben Parzelle angewendet werden. «Infinito» ist in der Grundwasserschutzzone S2 verboten. ■

Autor Daniel Strahm,
fenaco Pflanzenbau-
beratung,
3421 Lyssach

INFOBOX
www.ufarevue.ch 5 · 11

